



Ursprung Religiöser Uneinigkeit **Teil XXIV.**

Die absolute Wahrheit

Gründet sich auf die Aussagen eines unfehlbaren Gottes, dessen Name JHWH ist und Ursache alles DASEINS, mittels vorbehaltlosem Vertrauen – Psalm 83:18; Jesaja 55:10, 11.

Ist jedem zugänglich, der ein demütiges Herz hat, und keinesfalls nur den Intellektuellen vorbehalten ist – Matthäus 11:25; 1. Korinther 1:26-28.

Ist blind in Bezug auf Rasse, soziale oder wirtschaftliche Stellung – Apostelgeschichte 10:34, 35; 17:24-27.

Gibt begründete Hoffnung auf Leben in einer Welt des Friedens und der Sicherheit ohne Kummer, Krankheiten, Elend und Tod – Jesaja 32:18; Offenbarung 21:3, 4.

Bildet den Rahmen für das Leben in einer weltweiten loyalen Menschheit, die in Lehre, Lebenswandel und Geist geeint ist – Psalm 133:1; Johannes 13:35.

Gibt jedem Mann, Frau und Kind die Gelegenheit, sich eifrig am Werk Gottes zu beteiligen, wodurch das Leben einen Sinn erhält – 1. Korinther 15:58; Hebräer 13:15, 16.

Warnt uns vor verborgenen Gefahren und lehrt uns, wie wir uns zu unserem eigenen Nutzen zu verhalten haben – Sprüche 4:10 bis 13; Jesaja 48:17, 18.

Diese Vorzüge sind immerwährend, weil sie so lange währen, wie die wahre Religion selbst, nämlich >>> for ever <<<.

Der Tod ist einer der größten Feinde der Wahrheit. Menschen nehmen oft Informationen mit ins Grab, die kein anderer kennt. Die genauen Einzelheiten von Ereignissen zum Beispiel der Ermordung des US-Präsidenten J. F. Kennedy im Jahre 1963 – sind immer noch ungeklärt. Viele, die sie kennen könnten, sind nicht mehr am Leben. Wenn das auf ein Geschehnis zutrifft, das überschaubare Jahre zurückliegt, wie steht es dann mit Geschehnissen, die sich vor Hunderten, ja Tausenden von Jahren abgespielt haben?

Historiker sind auch nur Menschen mit begrenztem Wissen, denen die eigenen Schwächen und eventuellen Vorurteile bei der Arbeit im Weg stehen. Darum wird sich ein objektiver Mensch von dogmatischen Aussagen über eine Sache zurückhalten, von der er keine maßgebenden, göttlich inspirierten Aufzeichnungen hat.

Ähnliche Probleme ergeben sich, wenn man über Religionsgeschichte schreiben will, weil unter den Gelehrten oft die Meinungen auseinander gehen. Vorliegend wurde in einer Serie von 24 Teilen und doppelt so vielen Unterteilen versucht Tatsachen zu unterbreiten. Es darf eingeräumt werden, dass es gewisse Dinge gibt, die im Moment unserem Wissen unzugänglich sind. In welchem Maße haben beispielsweise Gruppen, die sich als christlich bezeichneten und während des Mittelalters oder danach existierten, das wahre Christentum ausgelebt?

A. M. Renwick, Professor für Kirchengeschichte schreibt: Es ist noch viel historische Forschung erforderlich, um die komplette Geschichte und die theologische Haltung dieser zahlreichen Gemeinschaften ans Licht zu bringen. In der Vergangenheit haben sich Historiker zu sehr auf die Aussagen von Feinden der abweichenden Gruppen verlassen, um deren Lehre und Ethik zu bewerten. Sich zu sehr auf die Aussagen der Freunde zu verlassen, kann natürlich auch zu einer einseitigen Betrachtungsweise führen. So bleiben wahrscheinlich selbst nach umfangreicher Geschichtsforschung viele Fragen unbeantwortet.

Wie sieht es konkret mit der Heiligen Schrift aus? Als göttlich inspiriertes Buch, das einen Teil Religionsgeschichte einschließt, ist sie in allen ihren Aussagen vertrauenswürdig. Doch sie sagt sehr wenig über die verschiedenen Formen der falschen Religion, die je existiert haben. Das ist verständlich, weil sie für die wahre Religion als Lehrbuch dienen soll, nicht für die FALSCHHEIT. Im Teil XXIV. I beleuchten wir diesen Schwerpunkt genauer.